

AUFNAHMEPRÜFUNG UNTERGYMNASIUM 2006

1. Prüfungstag

Arbeitsanweisung: Hören-Sehen-Test

Zeit: 45 Minuten brutto

Vor der Prüfung: Kontrolle, ob der Abspielapparat funktioniert und der Film an der richtigen Stelle steht: Vorspann (Sprachauswahl und Ähnliches) weglassen.

Folgende Hinweise sind den Kandidierenden zu Beginn der Prüfung zu geben:

1. *Für die Betrachtung des Films sollen die Schülerinnen und Schüler vor dem Abspielgerät Platz nehmen und freie Sicht haben.*
2. *Das Zimmer wird für das Abspielen des Films verdunkelt.*
3. *Die Aufzeichnung dauert 15 Minuten: Es werden keine Notizen gemacht, es gibt keine Störung durch Gespräche.*
4. *Anschliessend stehen am Arbeitsplatz exakt 30 Minuten Zeit zur Bearbeitung zur Verfügung.*
5. *Die Prüfungsfragen und somit auch die Antworten beziehen sich auf den Film und jede Information aus dem Film ist ab Start für die Prüfung wichtig.*
6. ***Erst nach erfolgtem Abspielen des Films werden die Prüfungsblätter ausgeteilt.***
7. *Die Benützung des Dudens ist für diese Prüfung nicht gestattet.*

Nach Betrachtung des Films setzen sich die Kandidierenden an den Arbeitsplatz und erhalten das Prüfungsblatt. Nach 30 Minuten kontrolliert die Lehrkraft, ob die Unterlagen mit dem Namen versehen sind, und sammelt die Blätter ein.

Arbeitsanweisung: Sprachprüfung

Zeit: 80 Minuten brutto

Folgende Hinweise sind den Kandidierenden vor dem Austeilen der Prüfungsunterlagen zu geben:

1. *Die Sprachprüfung besteht nur aus einem Teil.*
2. *Für die Lektüre des Textes stehen zu Beginn 15 Minuten, für die Sprachprüfung danach 60 Minuten Zeit zur Verfügung. Den Text darf man während der ganzen Prüfung verwenden.*
3. *Beim Durchlesen darf in den Text hineingeschrieben, Wichtiges darf angestrichen werden.*
4. *Schreibwerkzeug: kein Bleistift.*
5. *Die Benützung des Dudens ist für diese Prüfung nicht gestattet.*

Zuerst wird der Prüfungstext ausgeteilt; die Schülerinnen und Schüler haben 15 Minuten Zeit zur Lektüre.

Anschliessend wird die Sprachprüfung ausgeteilt.

Nach 80 Minuten: Kontrolle, ob die Unterlagen mit dem Namen versehen sind, und einsammeln.

Bei diesem Prüfungsteil kann, falls nötig, eine Toleranzfrist von 5 Minuten eingeräumt werden.

AUFNAHMEPRÜFUNG UNTERGYMNASIUM 2006

2. Prüfungstag

Arbeitsanweisung: Aufsatz

Zeit: 90 Minuten brutto

Die Kandidierenden erhalten Notiz-, Entwurfs- und Reinschriftblätter.

Folgende Hinweise sind den Kandidierenden vor Beginn der Prüfung zu geben:

1. *Zeit zur Bearbeitung: 85 Minuten.*
2. *Der Duden darf benutzt werden.*
3. *Schreibwerkzeug: für die Reinschrift kein Bleistift.*
4. *Die Reinschriftblätter müssen mit einem Rand versehen sein.*
5. *Der Aufsatz ist in Reinschrift abzugeben. (Nur im Ausnahmefall: Falls jemand mit der Reinschrift nicht fertig wird, soll deutlich markiert werden, ab welcher Stelle der Entwurf zählt.)*
6. *Abzugeben sind alle Unterlagen (inkl. Notizpapier).*

Anschliessend verteilt die Lehrkraft die kopierte Arbeitsanweisung.

Aufsatzthema

Schreibe eine möglichst spannende Geschichte über einen Menschen, der durch sein Verhalten die Zuneigung seiner Freunde verliert. Beschreibe genau, was dazu führt, dass seine Freunde sich von ihm abwenden.

Schreibe in einem zweiten Teil deines Textes einen Brief an diesen Menschen. Zeige ihm auf, wie du sein Verhalten einschätzt und welche Ratschläge du ihm geben würdest, damit er die Zuneigung der Freunde wieder zurückgewinnen kann.

Am Schluss kontrolliert die Lehrkraft, ob die Unterlagen mit dem Namen versehen sind und das Thema klar angegeben ist.

AUFNAHMEPRÜFUNG UNTERGYMNASIUM 2006

Aufsatzthema

Schreibe eine möglichst spannende Geschichte über einen Menschen, der durch sein Verhalten die Zuneigung seiner Freunde verliert. Beschreibe genau, was dazu führt, dass seine Freunde sich von ihm abwenden.

Schreibe in einem zweiten Teil deines Textes einen Brief an diesen Menschen. Zeige ihm auf, wie du sein Verhalten einschätzt und welche Ratschläge du ihm geben würdest, damit er die Zuneigung der Freunde wieder zurückgewinnen kann.

AUFNAHMEPRÜFUNG UNTERGYMNASIUM 2006

Aufsatzthema

Schreibe eine möglichst spannende Geschichte über einen Menschen, der durch sein Verhalten die Zuneigung seiner Freunde verliert. Beschreibe genau, was dazu führt, dass seine Freunde sich von ihm abwenden.

Schreibe in einem zweiten Teil deines Textes einen Brief an diesen Menschen. Zeige ihm auf, wie du sein Verhalten einschätzt und welche Ratschläge du ihm geben würdest, damit er die Zuneigung der Freunde wieder zurückgewinnen kann.

AUFNAHMEPRÜFUNG UNTERGYMNASIUM 2006

Aufsatzthema

Schreibe eine möglichst spannende Geschichte über einen Menschen, der durch sein Verhalten die Zuneigung seiner Freunde verliert. Beschreibe genau, was dazu führt, dass seine Freunde sich von ihm abwenden.

Schreibe in einem zweiten Teil deines Textes einen Brief an diesen Menschen. Zeige ihm auf, wie du sein Verhalten einschätzt und welche Ratschläge du ihm geben würdest, damit er die Zuneigung der Freunde wieder zurückgewinnen kann.

AUFNAHMEPRÜFUNG UNTERGYMNASIUM 2006

Aufsatzthema

Schreibe eine möglichst spannende Geschichte über einen Menschen, der durch sein Verhalten die Zuneigung seiner Freunde verliert. Beschreibe genau, was dazu führt, dass seine Freunde sich von ihm abwenden.

Schreibe in einem zweiten Teil deines Textes einen Brief an diesen Menschen. Zeige ihm auf, wie du sein Verhalten einschätzt und welche Ratschläge du ihm geben würdest, damit er die Zuneigung der Freunde wieder zurückgewinnen kann.

AUFNAHMEPRÜFUNG UNTERGYMNASIUM 2006

Name, Vorname:

Bisherige Schule:

Hören-Sehen-Test: Der letzte Tag von Pompeji

1. Vervollständige den folgenden Satz:

„Vor 2000 Jahren war das Römische Reich auf dem Höhepunkt...“

1

--

2. Wann brach der Vesuv aus? Kreuze die richtigen Antworten an.

- am 24. April 79 n. Chr.
- am Nachmittag
- am 24. August 79 n. Chr.
- in der Nacht

1

--

3. Warum weiss man heute so viel über den Ausbruch des Vesuvs?

1

--

4. Welches waren die ersten Anzeichen des Vulkanausbruches?

5. Wie viele Tote waren zu beklagen?

6. Warum flohen die Leute nicht rechtzeitig?

7. Welche gesellschaftliche Stellung hatten Gladiatoren zu jener Zeit?

8. Welche wirtschaftliche Bedeutung hatte Urin zu jener Zeit und wofür brauchte man ihn?

9. Welche Begriffe passen nicht zu einem wirklichen Vulkanausbruch? Streiche die falschen Begriffe durch.

Bimsstein	Götter	Magma	Bäume
Nebel	Lava	Schneefall	Rauch

2

10. Wie hoch stiegen die Rauchwolken beim Ausbruch des Vesuvs?

1

11. Woraus besteht Bimsstein und wie entsteht er?

1

12. Erkläre kurz, wie es zu einem Vulkanausbruch kommt.

2

13. Setze in die Lücken je das treffendste Wort ein:

höher, schneller, berührten, beschossen, hoben, lieber, verdampften, erreichten, besser, farblos, verdunkelten

Kochende Lava stieg _____ als der Schall in den Himmel.

Gase und Rauchwolken _____ den Himmel.

1

Maximalpunktzahl

16
8

Erreicht

APUG 2006 Sprachprüfung Text

Nachgetragene Liebe (Peter Härtling)

1 Die Mundharmonika kostete eine Mark zwanzig. Sie war genauso klein wie die des Clowns.

Wir waren sonntags in Limbach spazieren gegangen, mit dem Ruderboot auf dem Teich gefahren, wir hatten in einem Café Schokolade getrunken, und meine Schwester sagte: Ich will aber zur Musik. Wir folgten ihrem Wunsch, liefen der Musik nach,
5 einem auf einem Saxophon geblasenen traurigen Lied, und entdeckten ein schäbiges, auf den Seiten zur Hälfte offenes Zelt, in dem auf Bänken ein paar Leute hockten und einem Herrn im Frack zuschauten, der einen Apfelschimmel mit knallender Peitsche durch die Manege trieb. Wir setzten uns. Vater, ungewohnt heiter, nahm meine
10 Schwester auf den Schooss und ich drückte mich zwischen ihn und Mutter. Während ich schreibe, fühle ich die Wärme ihrer Körper wieder.

Ich erinnere mich nicht mehr, wer, ausser einem Mädchen, das sich wie ein Äffchen ins Pferd klammerte, noch auftrat. Den Clown aber habe ich nicht vergessen. Er schlurfte in einem schlappenden Anzug, mit zu grossen Latschen und zu kleinem Hut,
15 in die Manege, brachte nichts mit als eine kaum daumenlange Mundharmonika. Er spielte mit ihr, ehe er auf ihr spielte. Er führte sie vor, sie verlor sich in seinen Taschen, rutschte durch die Hosenbeine und als er sie, nach grösstem Umstand, zu dem breiten weissen Mund führen wollte, verschluckte er sie. Er krümmte sich; man konnte den Weg der kleinen Harmonika verfolgen, wie sie sich erst im Schlund verklemmte,
20 wie der Clown fürchterlich würgen musste, wie er sie mit krampfenden Schlucken die Speiseröhre hinuntertrieb und wie sie mit einem hörbaren Plumps im Magen landete. Der Clown gab sich nicht zufrieden, denn er wollte doch musizieren. Deshalb rührte er den Bauch wie eine Tänzerin, und auf die wunderbarste Weise begann die Mundharmonika im Leib des dummen Augusts zu spielen. Erst ganz leise; allmählich schwellen
25 die Töne an. Das ist meine Leib- und Magenmusik, sagte er zum Schluss, machte eine tiefe Verbeugung, schluckte sehr laut, und die Harmonika fiel ihm aus dem Mund. Wir klatschten.

Vater meinte, der Clown habe gemogelt, er habe die Mundharmonika immer zwischen den Lippen gehabt, uns mit seinen Faxen nur abgelenkt. Ich glaubte ihm nicht. Nein,
30 nein, der hat im Bauch gespielt. Das geht doch nicht, sagte Mutter. Ich bestand darauf, dass ein Clown, dieser Clown, es kann.

Auf der Heimfahrt versprach Vater uns einen richtigen Zirkus. Demnächst gastiere Sarrasani in Chemnitz; da gebe es nicht nur Pferde und Clowns, sondern Löwen, Zauberer und fliegende Menschen zu sehen.

35 Die Mundharmonika entdeckte ich in einem Schaufenster. Sie lag armselig zwischen
Spielzeug, fiel sicher niemandem sonst auf. Sie glich, fand ich, ganz und gar der des
Clowns. Ich wünschte mir nichts anderes als sie, nur traute ich mich nicht, Mutter um
das Geld zu bitten. Bei Vater hätte ich es gar nicht erst versucht. Manchmal war er
freigebig, hatte, wie er von sich sagte, die Spendierhosen an, manchmal knauserte er
40 um jeden Pfennig. Angebettelt werden wollte er auf keinen Fall. Ich sehnte mich nach
der Mundharmonika, träumte von ihr. Der Wunsch, sie zu besitzen, wurde immer
mächtiger. Dann stahl ich das Geld. Genau eine Mark zwanzig. Ich hoffte, Mutter wür-
de es nicht merken. Es lag stets Geld in der Schublade im Küchentisch. Sie konnte
eigentlich nicht wissen, wie viel es war. Ich kaufte die Mundharmonika. Der Kaufmann
45 liess sie mir um zwanzig Pfennig billiger; sie könnte, da sie lange im Schaufenster lag,
ein wenig gelitten haben. Die restlichen zwanzig Pfennig legte ich zurück in die Schub-
lade.

Als ich das Instrument, kaum war ich aus dem Laden und um die Ecke, ausprobierte,
gab es nur schrille Töne von sich und es fügte sich auch nicht nach mehreren zorni-
50 gen Versuchen. Wer, ausser dem Clown, konnte mir das richtige Harmonikablasen
beibringen? Es ärgerte mich, dass ich die Mundharmonika verstecken musste, mit ihr
nicht aufschneiden, sie nicht einmal meiner Schwester zeigen konnte.

Zu allem Übel wusste Mutter durchaus über ihren Geldvorrat Bescheid. Nur meine
Schwester oder ich konnten die Mark gestohlen haben. Sie nahm uns ins Gebet. Ich
55 log, stritt ab, beteuerte, heulte. Mutter liess nicht locker, bis ich die Schuld zugab. Ich
sollte im Kinderzimmer auf Vater warten. Er werde für die gerechte Strafe sorgen.

Er straft mich; anders, als ich es erwarte. Er nimmt mich nicht zur Kenntnis, schliesst
mich aus seiner Gegenwart aus. Bei Tisch bin ich für ihn ebenso Luft wie am Abend im
Wohnzimmer oder bei den Grosseltern. Er sitzt mir gegenüber und sieht mich nicht. Er
60 geht an mir vorbei und sieht mich nicht. Er steckt die andern, selbst die jüngere
Schwester, damit an. Ich höre sie, aber wenn ich mit ihnen rede, hören sie mich nicht.
Ich sehe sie, doch ich bin für sie nicht vorhanden. Vielleicht wollen sie mich verrückt
machen? Vielleicht wollen sie mich aus der Welt schweigen? Mit nichts kann ich sie
rühren. Ich erfinde Worte, schneide Faxen, schlage Purzelbäume, verrenke meine
65 Glieder, ich stelle Fragen und gebe mir selber die Antworten. Ich bin nicht mehr anwe-
send für sie. Nur Mutter kommt abends, wenn ich im Bett liege, streichelt mich wortlos;
ihre Hände reden und sie murmelt: Warum hast du das nur getan?

Ich träume, auf die Grösse einer Maus geschrumpft zu sein. Gemeinsam mit der
Mundharmonika, die mir viel Platz nimmt, bewohne ich ein Loch im Parkett des Kin-
70 derzimmers. Keiner weiss, dass ich verwandelt wurde. Ich höre sie rufen. Ich bin froh,
ihnen entronnen zu sein. Aber Vater hat auf unerklärliche Weise meine Tarnung
durchschaut. Ich luge aus dem Loch, sehe ihn übergross darauf zustampfen, sehe

75 seine Sohle über mir schweben. Sie tritt das Loch zu, schliesst es, nimmt mir das Licht, die Luft. Die Atemnot lässt mich schwellen, ich fülle das Loch aus und weiss, es wird gleich bersten, ich werde ohne Atem, ohne Stimme, ohne Seele unter Vaters schwarzem Lackschuh liegen.

80 Er hielt die Strafzeit länger als eine Woche durch. Das Schweigen wurde sichtbar. Es sank auf die Diele, auf die Möbel, auf uns. Wir bewegten uns langsamer, vorsichtiger, um die gewalttätige Stille nicht zu stören. Obwohl ich neben ihm sass, erfuhr ich es wie durch Boten, dass er am nächsten Tag mit Lore Sarrasani besuchen werde. Wie versprochen; doch ohne den Jungen! Es schien, als befände sich der von ihm Abgewiesene auf der anderen Seite der Erdkugel.

Ich stand hinter den Gardinen und sah ihnen nach: Mein Vater führte meine Schwester an der Hand und unterhielt sich mit ihr, als sie durch den Vorgarten gingen.

AUFNAHMEPRÜFUNG UNTERGYMNASIUM 2006

Name, Vorname: _____

Bisherige Schule: _____

Sprachprüfung

Textverständnis

1. Wie heisst die Schwester des Erzählers?

1	
---	--

2. Was unternimmt die Familie alles am beschriebenen Sonntag? Kreuze richtig an!

Lieder singen	
Ruderboot fahren	
Saxophon spielen	
spazieren	
in einem Café Schokolade trinken	
reiten	
Besuch im Zirkus	
eine Mundharmonika verschlucken	

3	
---	--

3. Was bewegt die Familie, ins Zirkuszelt zu gehen?

1	
---	--

4. Wer tritt ausser dem Clown im Zirkus sicher auch noch auf?

2	
---	--

5. Wie ist der Clown angezogen?

6. Warum kauft der Erzähler die Mundharmonika?

7. Weshalb zeigt er die Mundharmonika nicht in der Öffentlichkeit?

8. Die Familie bestraft den Jungen. Jemand durchbricht das allgemeine Strafverhalten. Wer und wie?

9. Beurteile die folgenden Behauptungen aus der Sicht der beteiligten Personen und kreuze richtig an.

	wahr	unklar	falsch
Ein Apfelschimmel bewegt sich in der Manege.			
Der Erzähler sitzt während der Vorstellung in der ersten Reihe.			
Ein Äffchen klammert sich am Pferd fest.			
Der dumme August verschluckt die Mundharmonika.			
Die Geschichte spielt in Chemnitz.			
Der Zirkus Sarrasani ist ein richtiger Zirkus.			
Der Vater hätte das Geld für die Mundharmonika nie gegeben.			

10. Was versteht der Vater unter einem „richtigen“ Zirkus?

11. Weshalb überlässt der Kaufmann dem Jungen die Mundharmonika um 20 Pfennige billiger?

12. Warum gerät der Junge im Traum in Atemnot?

13. Warum stiehlt der Junge das Geld?

4

14. Weshalb sagt der Clown: „Das ist meine Leib- und Magenmusik“?

1

15. Warum glaubt der Erzähler, der Clown spiele mit der Mundharmonika im Bauch?

2

16. Wie versucht der Junge, die anderen Familienmitglieder auf sich aufmerksam zu machen?

3

17. Erkläre die folgenden Ausdrücke im Zusammenhang mit dem Text!

... nicht aufschneiden ...(Z. 52):

... ins Gebet nehmen ...(Z. 54 f.):

... bin ich für ihn Luft ...(Z. 58 f.):

3

Wortschatz und Grammatik

18. Unterstreiche in folgendem Text alle Nomen und schreibe sie in die zweite Spalte. In der dritten Spalte musst du das Geschlecht des Nomens angeben. Bestimme auch die wie Nomen gebrauchten Adjektive und Verben als Nomen.

Text	Nomen	Geschlecht/
ER HIELT DIE STRAFZEIT LÄNGER ALS EINE WOCHEN DURCH. DAS SCHWEIGEN WURDE SICHTBAR. ES SANK AUF DIE DIELE, AUF DIE MÖBEL, AUF UNS. WIR BEWEGTEN UNS LANGSAMER, VORSICHTIGER, UM DIE GEWALTTÄTIGE STILLE NICHT ZU STÖREN. OBWOHL ICH NEBEN IHM SAß, ERFUHR ICH ES WIE DURCH BOTEN, DASS ER AM NÄCHSTEN TAG MIT MEINER SCHWESTER DEN ZIRKUS BESUCHEN WERDE. WIE VERSPROCHEN; DOCH OHNE DEN JUNGEN! ES SCHIEN, ALS BEFÄNDE DER SICH VON IHM ABGEWIESENE AUF DER ANDEREN SEITE DER ERDKUGEL. ICH STAND HINTER DEN GARDINEN UND SAH IHNEN NACH: MEIN VATER FÜHRTE MEINE SCHWESTER AN DER HAND UND UNTERHIELT SICH MIT IHR, ALS SIE DURCH DEN VORGARTEN GINGEN.	Strafzeit	w (weiblich)

5

19. Wandle die folgenden Fragesätze in Ausrufesätze um.

*Beispiel: Gehst du heute in die Schule? – **Geh heute in die Schule!***

a) Nimmst du am Wettkampf teil?

b) Beklagt ihr euch wieder über eure Noten?

c) Warum führt ihr euch fleghaft auf?

d) Woran denkst du?

e) Beenden sie heute ihre Arbeit?

3

20. Verknüpfe die folgenden Teilsätze mit einem korrekten Verbindungswort (Konjunktion). Du darfst keine Wörter umstellen!

Beispiel: Er trinkt den Tee in einem Zug, **obwohl** dieser sehr heiss ist.

- a) Lea liegt zu Hause im Bett, _____ sie krank ist.
-
- b) _____ du aus dem Haus gegangen warst, rief deine Freundin an.
-
- c) Kannst du mir eine Cola mitbringen, _____ du beim Kiosk vorbeigehst?
-
- d) _____ endlich einmal schlafen zu gehen, tanzt sie wieder die ganze Nacht durch.
-
- e) Der Regen wurde so stark, _____ sie umkehren mussten.
-
- f) _____ die Kinovorstellung noch rechtzeitig zu erreichen, nehmen wir ein Taxi.

4

21. Unterstreiche in folgendem Text alle Adjektive und schreibe sie dann in die zweite Spalte.

Text	Adjektive
ER SCHLURFTE IN EINEM SCHLAPPEN ANZUG, MIT ZU GROSSEN LATSCHEN UND KLEINEM HUT, IN DIE MANEGE, BRACHTE NICHTS MIT ALS EINE KAUM DAUMENLANGE MUNDHARMONIKA. ER SPIELTE MIT IHR, EHE ER AUF IHR SPIELTE. ER FÜHRTE SIE VOR, SIE VERLOR SICH IN SEINEN TASCHEN, RUTSCHTE DURCH DIE HOSENBEINE UND ALS ER SIE, NACH GRÖSSTEM WIDERSTAND, ZU DEM BREITEN WEISSEN MUND FÜHREN WOLLTE, VERSCHLUCKTE ER SIE. ER KRÜMMTE SICH; MAN KONNTE DEN WEG DER KLEINEN HARMONIKA VERFOLGEN, WIE SIE SICH ERST IM SCHLUND VERKLEMMTE, WIE DER CLOWN FÜRCHTERLICH WÜRGEN MUSSTE, WIE ER SIE MIT KRAMPFHAFTEM SCHLUCKEN DIE SPEISERÖHRE HINUNTERTRIEB UND WIE SIE IN EINEM HÖRBAREN PLUMPS IM MAGEN LANDETE. DER CLOWN GAB SICH NICHT ZUFRIEDEN, DENN ER WOLLTE DOCH MUSIZIEREN.	<p>grösstem</p>

DESHALB RÜHRTE ER DEN BAUCH WIE EINE TÄNZERIN, UND AUF DIE WUNDERBARSTE WEISE BEGANN DIE MUNDHARMONIKA IM LEIB DES DUMMEN AUGUSTS ZU SPIELEN.

5

22. Nachfolgend findest du verschiedene Reihen von Wörtern, die nach einer bestimmten Logik angeordnet sind. Es fehlt bei jeder Reihe ein Wort. Ergänze aus der Wortliste die Reihen mit dem richtigen Wort (die Logik in der Reihe muss also bestehen bleiben).

Beispiel: Gummi – Holz – Kupfer – **Marmor** (® immer härteres Material)

a) Hütte – 5-Zimmer-Einfamilienhaus – Villa – ...

b) gelb – rot – violett – ...

c) eiskalt – kalt – warm – ...

d) schlendern – gehen – hasten ...

e) Sattelschlepper – Car – Lieferwagen – ...

f) schreien – rufen – sprechen – ...

Wortliste:

frostig	Zelt	Marmor	Postauto
flüstern	Velo	5-Zimmer-Wohnung	rennen
braun	heiss	bummeln	handwarm
Personenwagen	Kautschuk	hellgelb	Dreirad
orange	dunkelgrün	Schloss	brüllen
spazieren gehen			

4

23. Du findest in der unten stehenden Tabelle pro Zeile einen Wortstamm. Ergänze in den rechten Spalten die Felder so, dass aus den Wortstämmen sowohl ein korrektes Adjektiv als auch ein korrektes Nomen entsteht. Die Nomen dürfen keine Zusammensetzungen sein (also nicht: fehl – Fehlerkorrektur). Es darf auch nicht einfach der Infinitiv (die Grundform) des Verbs als Nomen gebraucht werden (also nicht fehl – (das) Fehlen).

Wortstamm	Adjektiv	Nomen
fehl	fehlbar	Fehler
haus		
erd		
kampf		
sonn		

schön		
hand		

5

24. Verbessere in folgendem Text die 14 Rechtschreib- und Grammatikfehler.
Schreibe die korrekte Lösung auf die Zeile darunter.

a) Ich glaube kaum, das der Trainer mich wider aufbieten wird.

b) Ihre Trauer war nicht aufgesetzt sie weinte nämlich aus vollem Herzen.

c) Die Schiffracht kam ohne Verzögerung an.

d) Hast du den schönling dort hinten gesehen?

e) Ich gebe im einen guten Rat, nachdem er Mist baut.

f) Der Hase schlug einen Hacken und war weg.

g) Totmüde kam er nach dem Lager bei seinen Ältern an.

h) Er ist ein seltsamer Kautz, der widersprüchliche Aussagen macht.

6

Punktetotal

Maximalpunktzahl

Erreicht

70